Mus. Druck
3234

PTOLOMÆUS UND BERENICE

MIT

MELODIEN

FÜRS

CLAVIER.

BERLIN,

GEDRUCKT UND ZU FINDEN BEY CHRISTIAN MORITZ VOGEL.

M. DCC LXV.

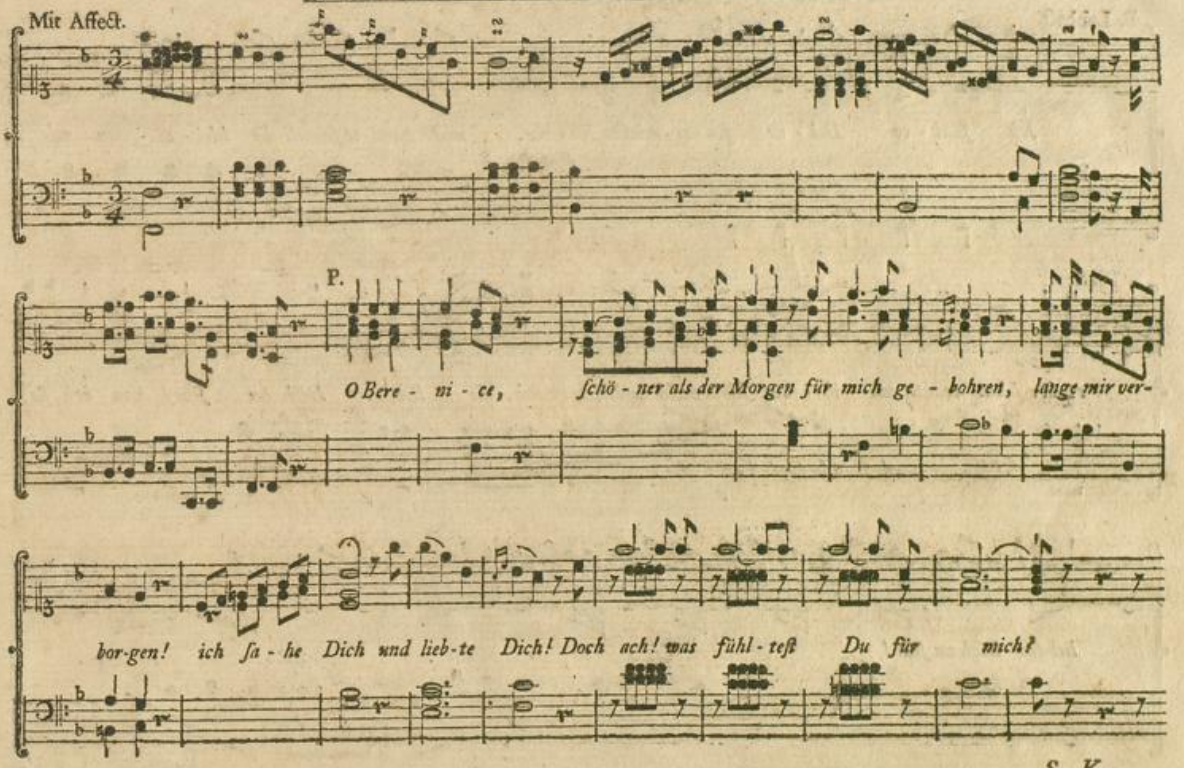
BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Vorerinnerung.

Die maieſtätiſche Veranlaſſung dieſer Ode, ihre Pracht, und hinreiſſende Schönheit, wird gegenwärtige Melodien rechtfertigen. Germaniens Horatz verdiente zwar immer die unſterblichen Compoſitionen eines Bachs und Grauns; doch das Publicum und dieſer groſſe Geiſt Selbſt laſſen ſich auch zu der Denkungsart und dem guten Herzen weit kleinerer Genies herab.

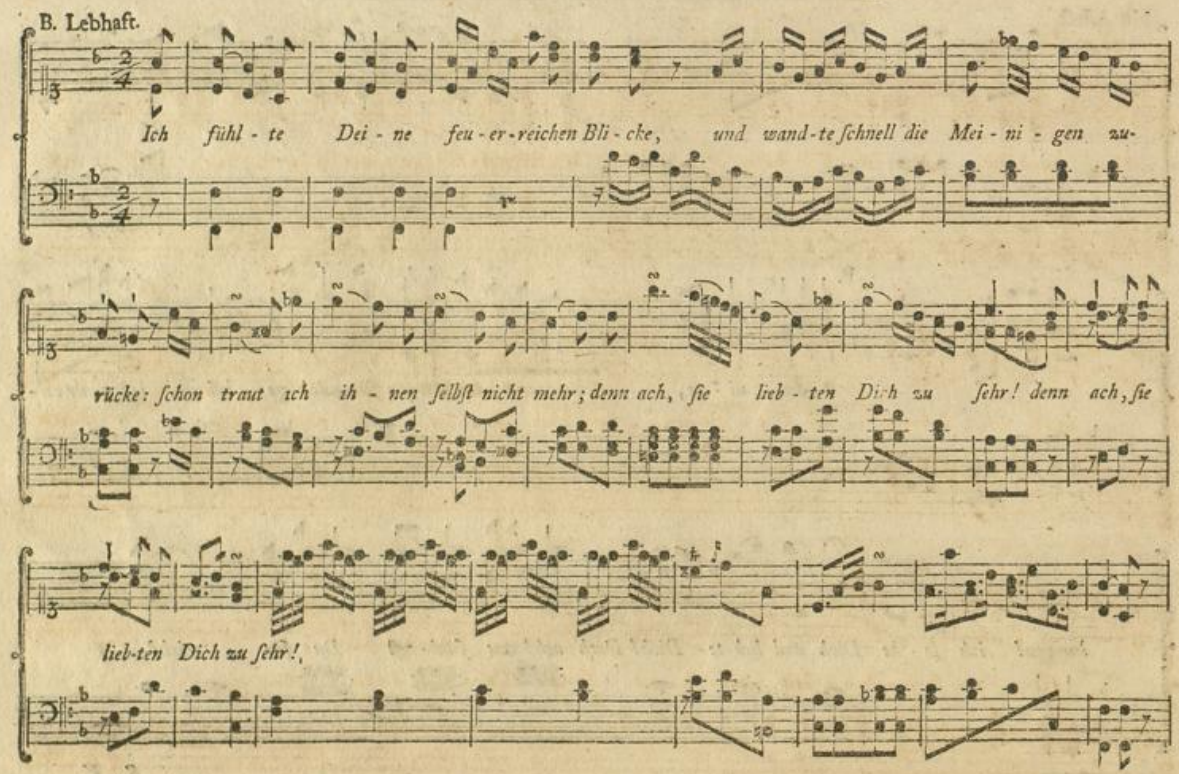
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

PTOLOMÆUS UND BERENICE.

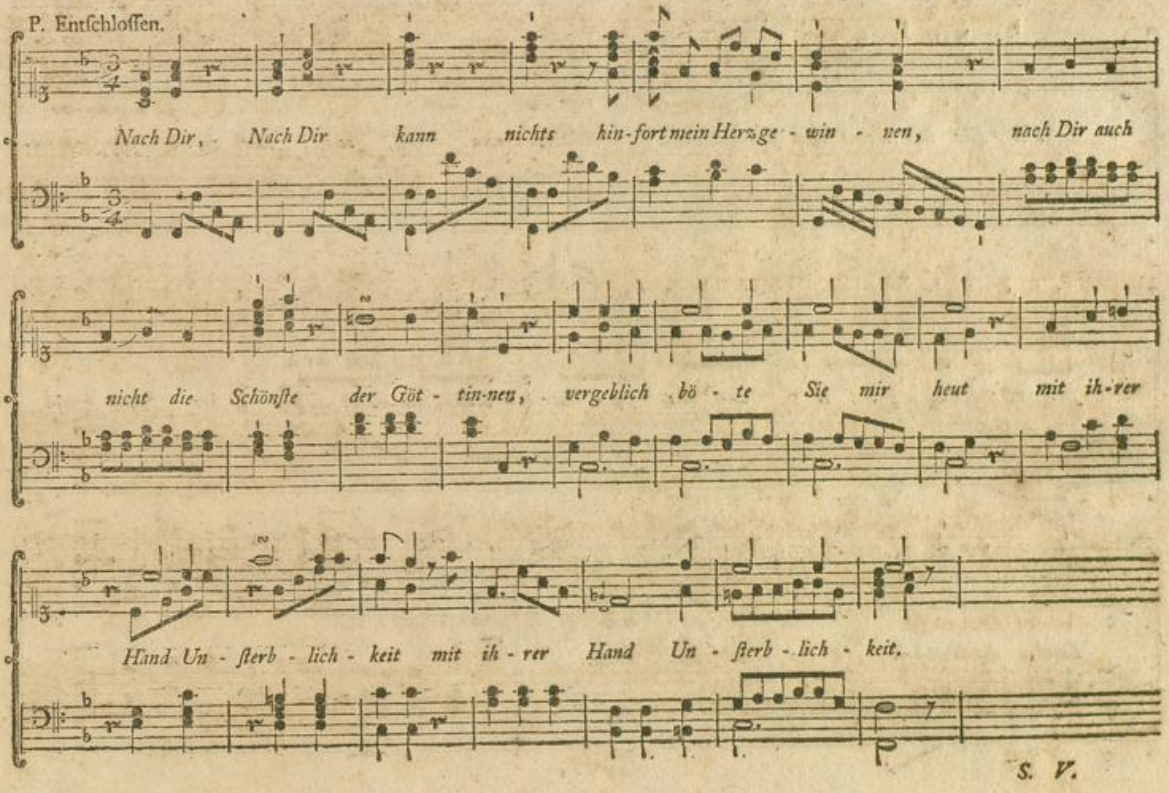


S. V.

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

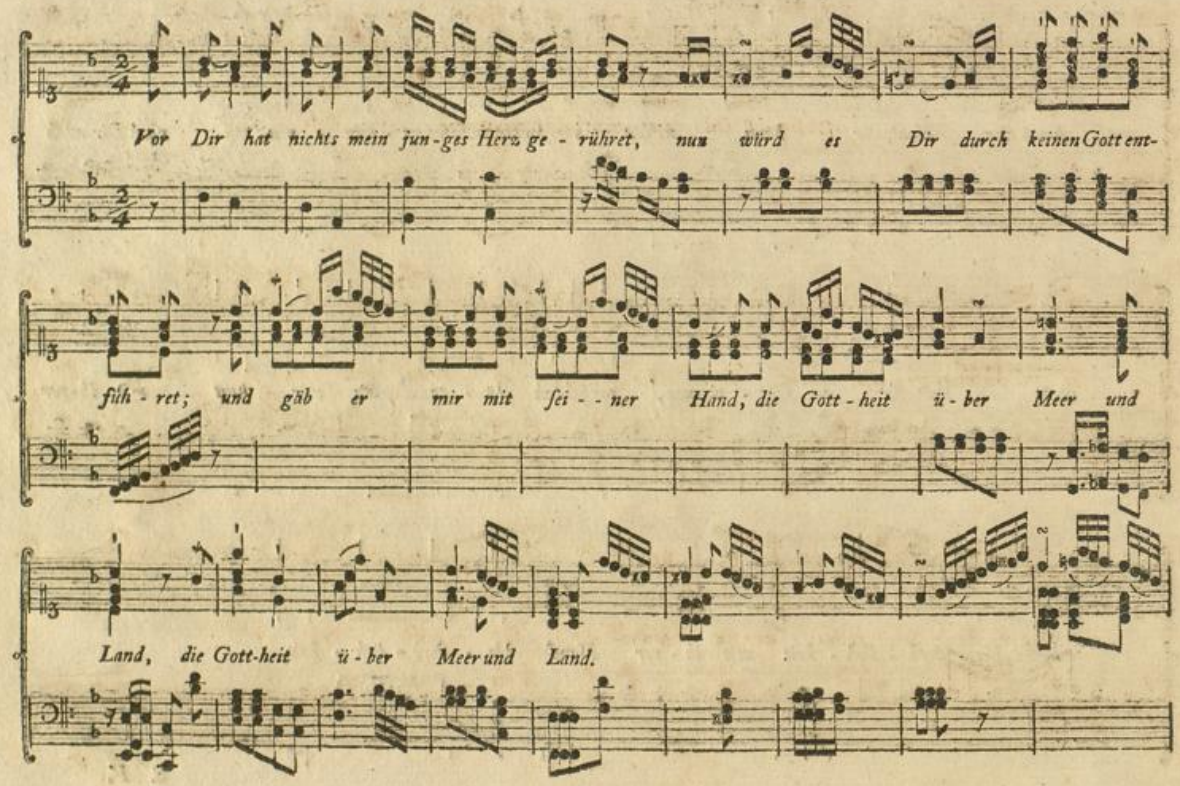


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

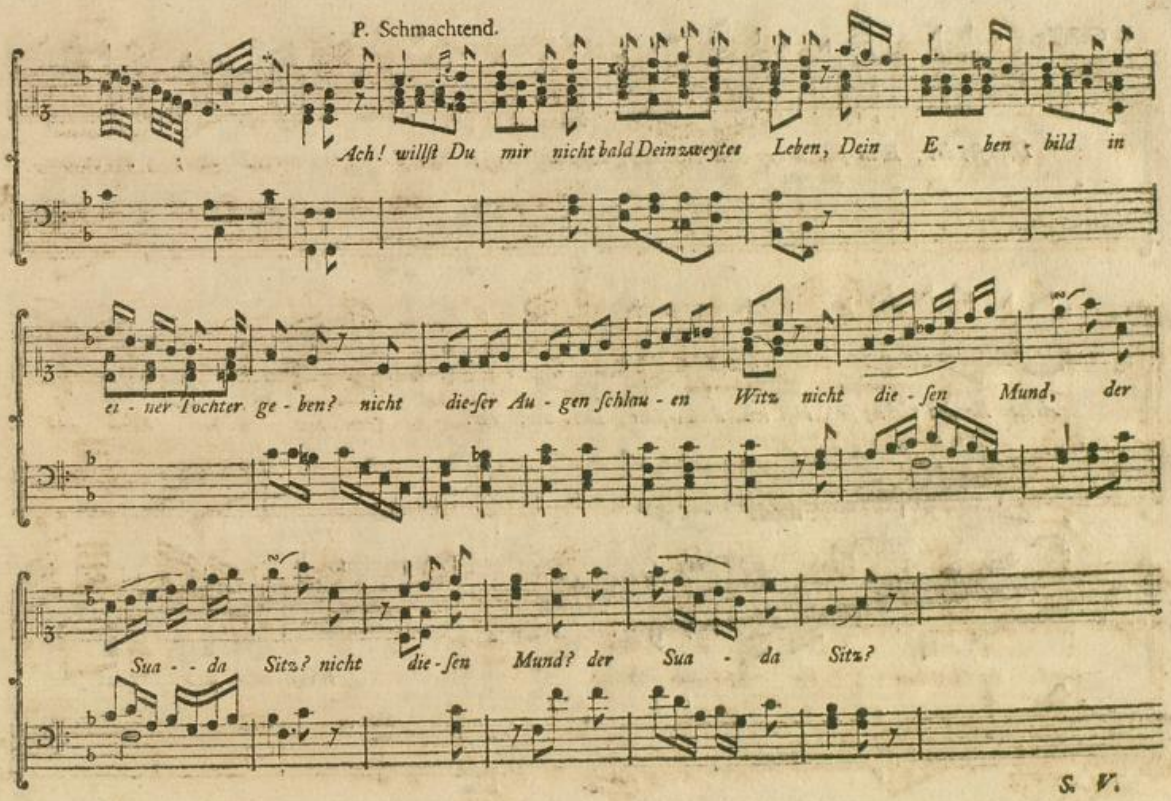


S. V.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

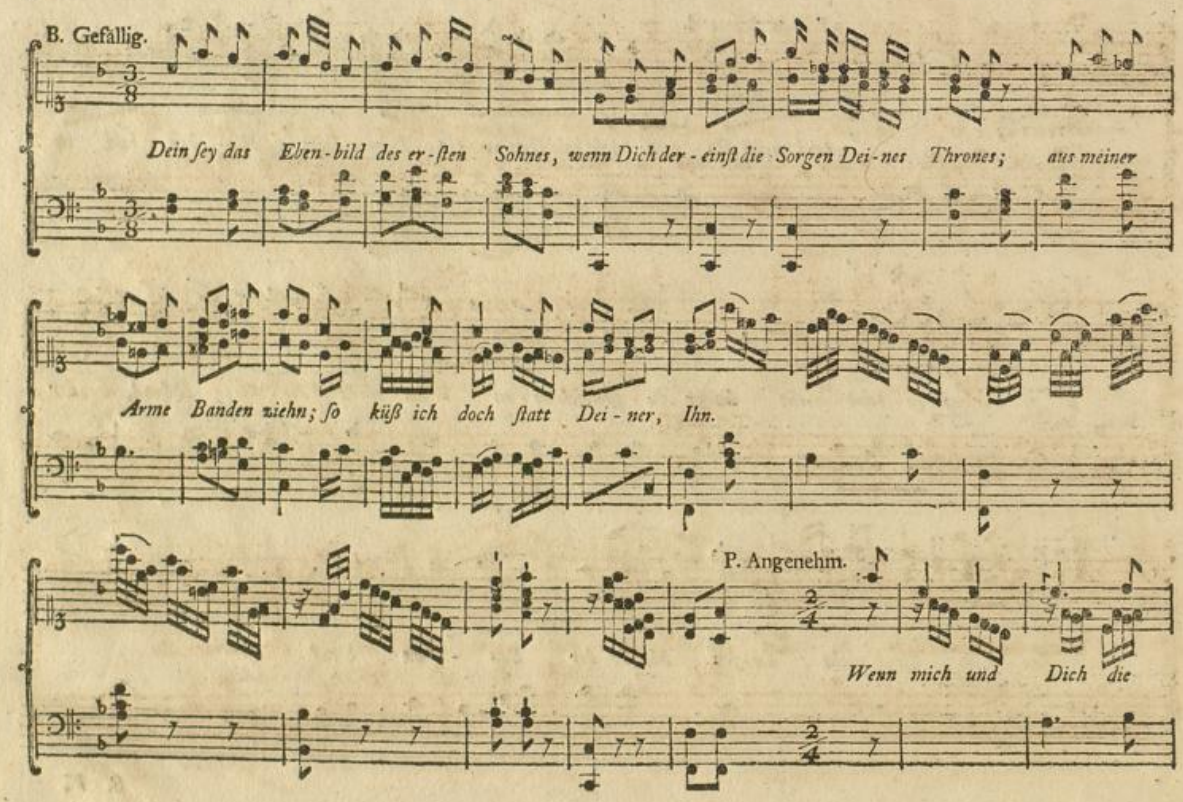


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

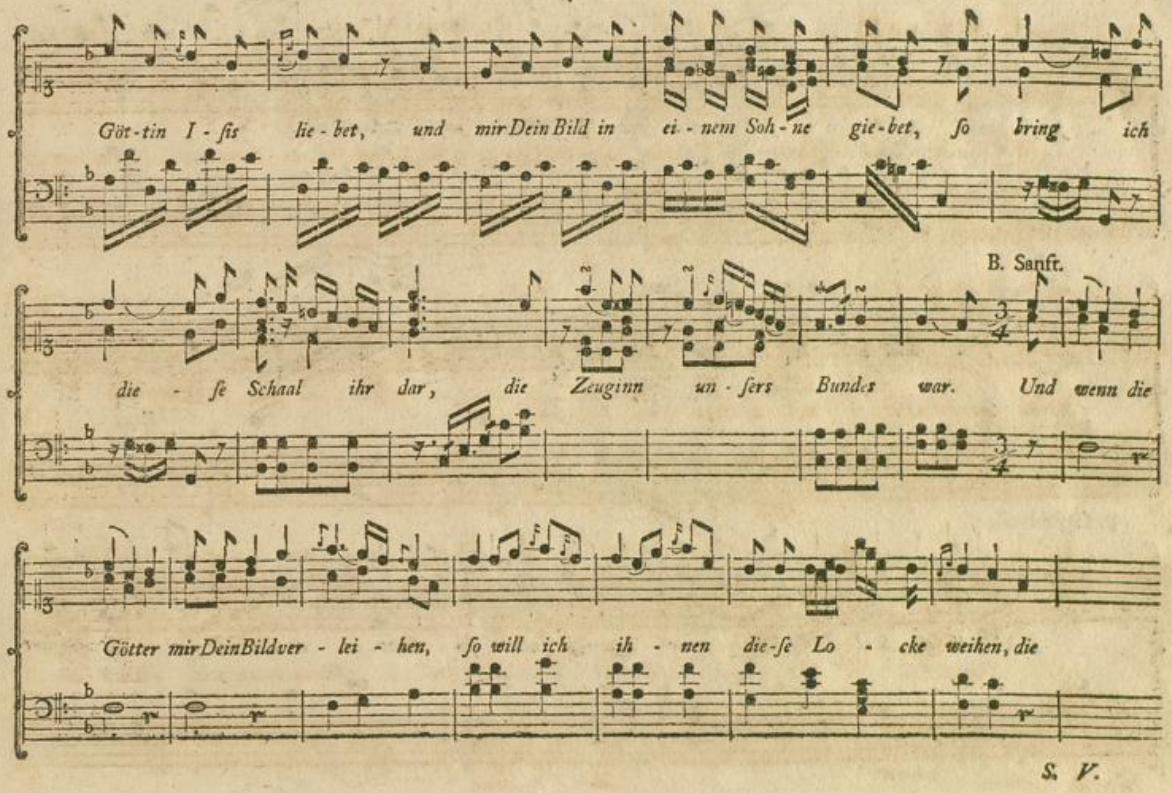


S. V.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

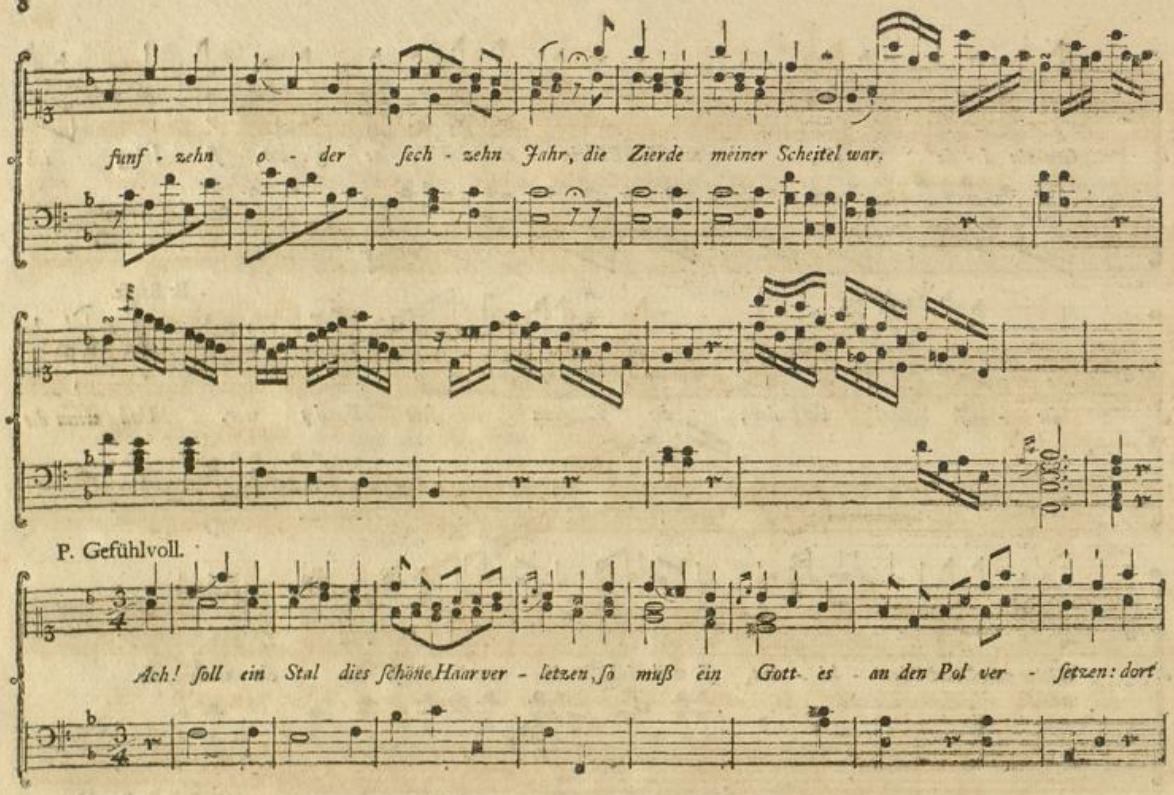


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



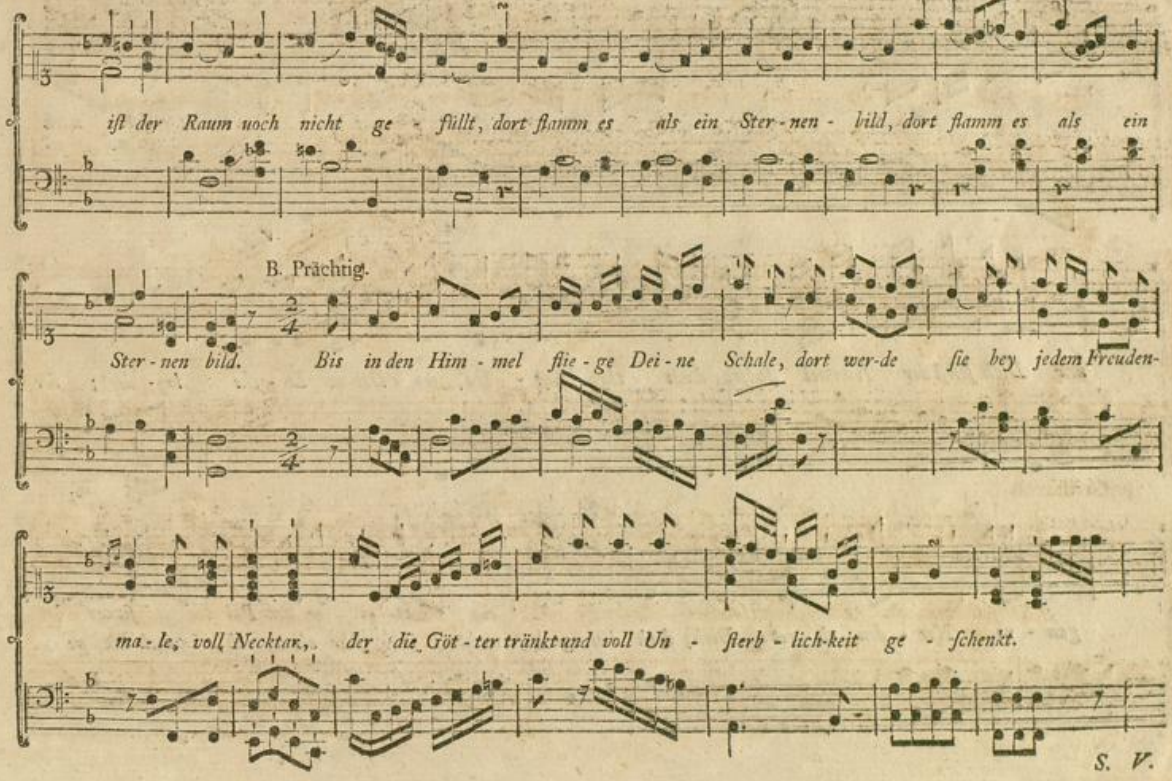
S. V.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



P. Gefühlvoll.

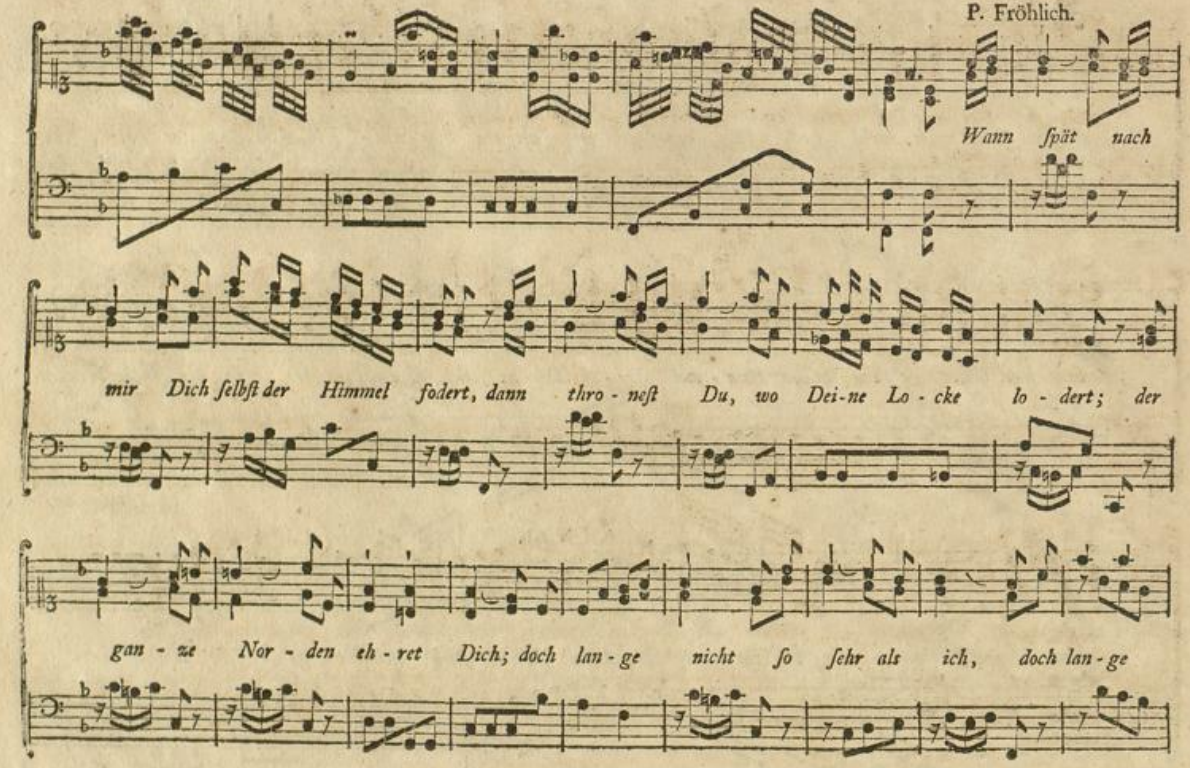
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



S. V.

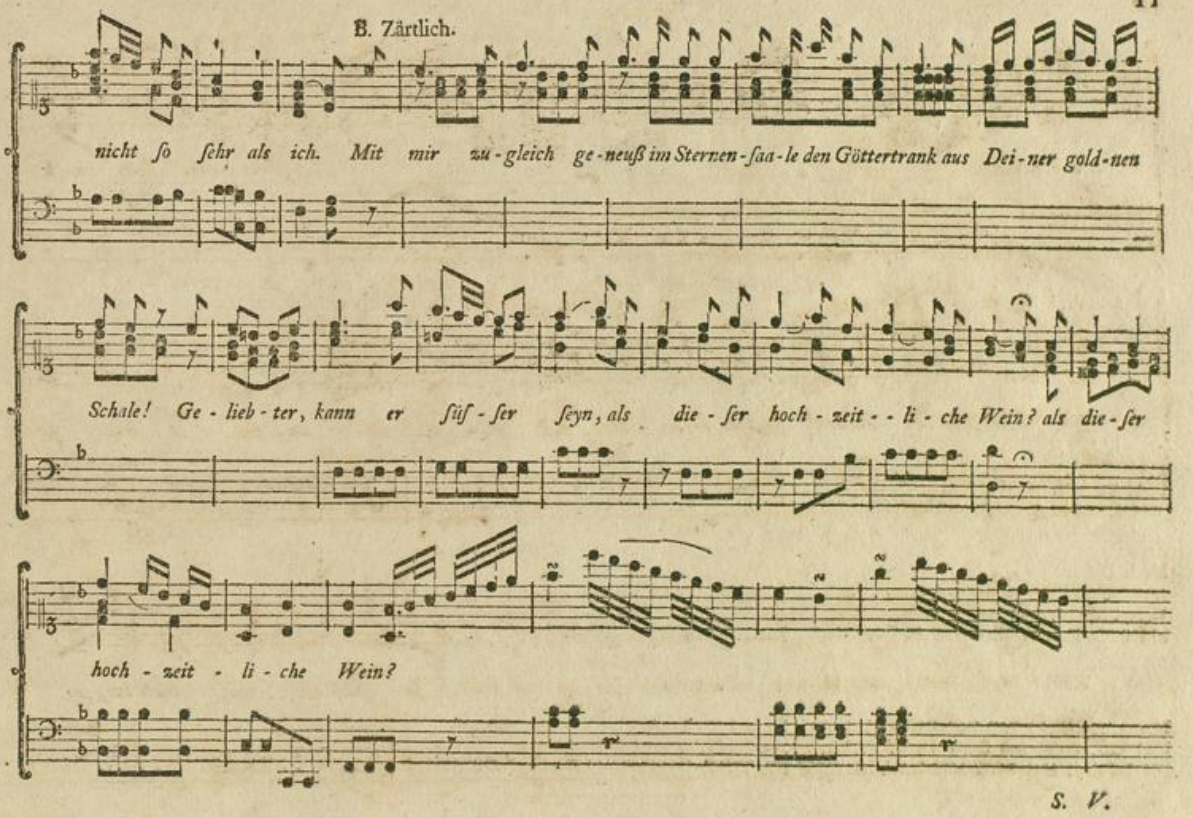
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

P. Fröhlich.



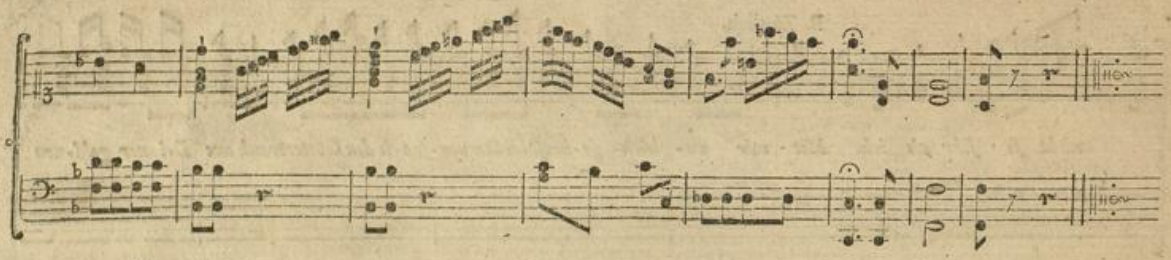
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

B. Zärtlich.



S. V.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



PTOLOMÆUS.

O Berenice! ſchöner als der Morgen
Für mich gebohren, lange mir verborgen!
Ich ſahe Dich ich liebte Dich!
Doch ach! was fühlteſt Du für mich?

BERENICE.

Ich fühlte Deine feuervollen Blicke,
Und wandte ſchnell die Meinigen zurücke:
Schon traut ich ihnen ſelbſt nicht mehr;
Denn ach, ſie liebten Dich zu ſehr!

PTOLOMÆUS.

Nach Dir, kann nichts hinfort mein Herz gewinnen,
Nach Dir auch nicht die Schönſte der Göttinnen,
Vergeblich böte Sie mir heut
Mit ihrer Hand Unſterblichkeit.

BERENICE.

Vor Dir hat nichts mein junges Herz gerühret,
Nun würde Dirs durch keinen Gott entführet;
Und gäb er mir mit ſeiner Hand,
Die Gottheit über Meer und Land.

PTOLOMÆUS.

Ach! willſt Du mir nicht bald Dein zweytes Leben,
Dein Ebenbild in einer Tochter geben?
Nicht dieſer Augen ſchlauen Witz
Nicht dieſen Mund, der Suada Sitz?

BERENICE.

Dein ſey das Ebenbild des erſten Sohnes,
Wenn Dich dereinſt die Sorgen Deines Thrones;
Aus meiner Arme Banden ziehn;
Umarm ich doch ſtatt Deiner Ihn.

PTOLOMÆUS.

Wenn mich und Dich die Göttin Iſis liebet,
Und mir Dein Bild in einem Sohne giebet,
So bring ich dieſe Schal ihr dar,
Die Zeuginn unſers Bundes war.

BERENICE.

Und wenn die Götter mir Dein Bild verleihen,
So will ich ihnen dieſe Locke weihen,
Die ſunfzehn oder ſechzehn Jahr,
Die Zierde meiner Scheitel war.

PTOLOMÆUS.

Ach ſoll ein Stal dies ſchöne Haar verletzen,
So muſs ein Gott es an den Pol verſetzen:
Dort iſt der Raum noch nicht gefüllt,
Dort flamm es als ein Sternenbild.

BERENICE.

Bis in den Himmel fliege Deine Schale,
Dort werde ſie bey jedem Freudenmale,
Voll Necktar, der die Götter tränkt,
Und voll Unſterblichkeit geſchenkt.

PTOLOMÆUS.

Wann ſpät nach mir Dich ſelbſt der Himmel fodert,
Dann throneſt Du, wo Deine Locke lodert;
Der ganze Norden ehret Dich;
Doch lange nicht ſo ſehr als ich.

BERENICE.

Mit mir zugleich geneuſs im Sternenſale
Den Göttertrank aus Deiner goldnen Schale!
Geliebter, kann er ſüſſer ſeyn,
Als dieſer hochzeitliche Wein?

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe